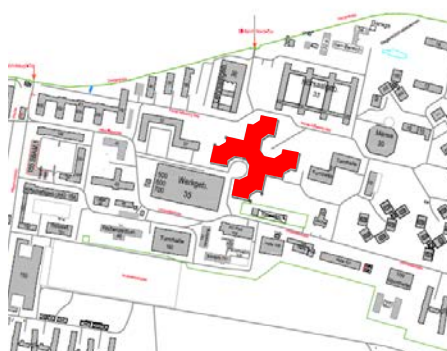




Lehrgebäude 35 Universität der Bundeswehr München in Neubiberg (Foto © Müller-Naumann)

Grundinstandsetzung Gebäude 35

Ein Bauprojekt des Staatlichen Bauamtes München 1 (www.stbam1.bayern.de)



Das Gebäude 35 – wegen seiner einprägsamen Grundriss-Konfiguration – auch „Hirschkäfer“ genannt, wurde Mitte der 1970er Jahre vom Architekturbüro Heinle, Wischer und Partner als zentrales Lehrgebäude auf dem Universitätscampus errichtet. Der Gebäudekomplex gliedert sich in die Bereiche Lehr- und Werkgebäude, die jeweils wiederum in mehrere Bauteile unterteilt sind. Die vorhandene Konstruktion des dreigeschossigen Lehrgebäudes besteht im Wesentlichen aus einer

Stahlskelettkonstruktion, welche im Kellerbereich in eine Massivbauweise übergeht. Die Hauptelemente bestehen oberhalb des Untergeschosses aus weit gespannten Deckenträgern als Sekundärträgern, die wiederum auf Primärträgern aufgelagert sind. Über die kreuzweisen Trägerkonstruktionen unterschiedlicher Bauart und Systematik werden die massiven Decken über Stützen im Raster von 10,80 m x 10,80 m vertikal abgelastet.

Gebäudetyp:

Lehrgebäude für die Universität

Standort:

Universität der Bundeswehr München in Neubiberg

Bauherr:

Bundesrepublik Deutschland vertreten durch das Bundesministerium der Verteidigung

Projektleitung:

Staatliches Bauamt München 1

Planung und Bauleitung:

Forth Grünig Architekten GmbH München

Bauzeit: 2011 - 2016

Gesamtkosten: rund 24 Mio. €



Lehrgebäude 35 Bibliothek-Lesebereich (Foto © Müller-Naumann)



Staatlicher Hochbau



Lehrgebäude 35 Bibliothek (Foto © Müller-Naumann)



Fassadenausschnitt (Foto © Müller-Naumann)

Bei dem Gebäude wurden, wie seinerzeit üblich, asbesthaltige Baustoffe verwendet. Dies stellt einen der Hauptgründe für die Sanierung des gesamten Gebäudes dar. Insofern wird das Gebäude in seiner Gesamtheit im Hinblick auf den Brandschutz ertüchtigt.

Ziel der Grundinstandsetzung ist es, das Bauwerk in seinem äußeren Erscheinungsbild zu erhalten, im Inneren jedoch neu zu gestalten und dem Stand der Technik anzupassen. Die Fassaden, der gesamte Innenausbau sowie die Haustechnik werden komplett erneuert. Die Grundinstandsetzung des Gebäudes

erfolgt in mehreren Bauabschnitten bei laufendem Betrieb, d.h. die Lehr- und Forschungstätigkeit muss weiter geführt werden. Da nicht nur bauliche Mängel, sondern auch funktionelle Mängel behoben werden, erfolgt ein Umzug im sogenannten Rotationsverfahren. Mit dem Umzug der derzeit im Bauteil 100 gelegenen Bibliothek in das aktuell in der Sanierung befindliche Bauteil 200 wurde die Sanierungsabfolge begonnen. Inhalt bzw. Ziel der laufenden Sanierung des Bauteils 200 ist u.a. die Zusammenlegung aller auf dem Campus befindlichen Teilbibliotheken in eine neue,

ansprechende Zentralbibliothek mit halböffentlichen Veranstaltungs- und Ausstellungsbereichen. Die Bibliothek erstreckt sich über drei Geschosse – vom Erdgeschoss bis ins 2. Obergeschoss. Es werden Regalstellflächen für rund 360.000 Bücher geschaffen. Dem Eingangsbereich bzw. Foyer der neuen Zentralbibliothek kommt besondere Bedeutung zu und es wird als zentraler Mittelpunkt des gesamten Gebäudekomplexes ausgestattet. Weitere Nutzungen des Gebäudeteils stellen Verwaltungsbereiche, Gruppenarbeitsbereiche und Schulungsräume dar.

Der Bauabschnitt 200 mit Baukosten von rund 24 Mio. € wurde Mitte 2016 an den Nutzer übergeben. In den nächsten Jahren folgen fünf weitere Bauabschnitte. Der nächste Bauteil mit Instituten für Lehre und Forschung befindet sich derzeit in der Ausführungsplanung und wird unmittelbar nach Fertigstellung und Übergabe der Bibliothek begonnen.

Die Gesamtbaukosten für alle Abschnitte sind mit ca. 120 Mio. € veranschlagt.



Lehrgebäude 35 Foyer – Zentrale Treppe (Foto © Müller-Naumann)